

Historischer Verein des Kantons Bern : 163. Jahresversammlung in Herzogenbuchsee

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: AssociationNews

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte

Band (Jahr): 71 (2009)

Heft 3

PDF erstellt am: 23.04.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Historischer Verein des Kantons Bern

163. Jahresversammlung in Herzogenbuchsee,
Sonntag, den 14. Juni 2009

Zum Auftakt der Versammlung konnte der Präsident die beiden Vertreterinnen von Herzogenbuchsee begrüßen: die Gemeindepräsidentin Frau Charlotte Ruf und Gemeinderätin Frau Katharina Schafroth.

Der Grund für die Wahl des Versammlungsorts liegt darin, dass Herzogenbuchsee vor 900 Jahren zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde.

Nachdem die rund 50 Mitglieder das Protokoll der letztjährigen Versammlung per Akklamation genehmigt hatten, konnte der Präsident seinen Rückblick über ein insgesamt erfolgreiches Vereinsjahr beginnen. Erfreulich ist, dass es gelang, die Mitgliederzahl zu stabilisieren. Zwei Höhepunkte waren sicher der Hallerband und die Publikation «Berns goldene Zeit», welche die Mitglieder stark verbilligt beziehen konnten. Die Herausgabe des nächsten Archivbands wird sich verzögern, weil sich die Finanzierung aufwendig gestaltet. Emil Erne tritt als Redaktor zurück, bleibt aber dem Vorstand erhalten. Neu übernimmt der Verlag hier+jetzt die Rolle des Kommissionsverlags für die Archivreihe. Er wird auch einen Teil der Redaktionsarbeit machen. Die «Berner Zeitschrift» hat einen kürzeren Namen und ein leicht modernisiertes Layout erhalten. Da die «Bibliographie der Berner Geschichte» seit 1995 online zugänglich ist, wird in Zukunft darauf verzichtet, noch eine gedruckte Ausgabe zu verschicken. Erfolgreich waren dieses Jahr auch die Exkursionen und vor allem die Vortragsreihe. Insgesamt besuchten rund 1200 Zuhörer die Vorträge, was auf ein grosses Interesse schliessen lässt. Nun tritt der Verein auch im Netz in neuer Frische auf: Die Website zeigt sich in ihrer neuen grafischen Gestaltung.

Neu hat Stefan von Below das Ressort Öffentlichkeitsarbeit übernommen und schon diverse Aktivitäten entfaltet, unter anderem eine Werbeaktion bei den Studenten, die dem Verein etliche neue Mitglieder beschert hat. Dieses Jahr ist der HVBE auch an der Museumsnacht aufgetreten. Schliesslich steht nun das neu erschlossene Vereinsarchiv im Staatsarchiv der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Versammlung genehmigt den Bericht einstimmig und wendet ihre Aufmerksamkeit dem Kassier zu, der die Jahresrechnung präsentiert. Die Finanzkrise hinterliess tiefe Spuren: die Rechnung schliesst mit einem Minus von 29167 Franken ab. Ein Teil davon wird durch die Auflösung der Rückstellung des Publikationsfonds gedeckt, sodass ein ausgewiesenes Defizit von 9006 Franken bleibt. Der Fehlbetrag entsteht hauptsächlich, weil die Wertschriften tiefer bewertet werden und weil die Kapitalzinserträge

zurückgegangen sind. Die Wertschriften haben im vergangenen Jahr 25 010.60 Franken an Wert verloren. Der hohe Aufwand für Publikationen von 79 533 Franken enthält einerseits die Kosten für den Hallerband, andererseits rund 13 000 Franken für den Nachdruck der «Milchwelle». Allerdings erhielt der Verein für den Hallerband namhafte Zuschüsse von Sponsoren, und der Nachdruck der Milchwelle brachte Einnahmen von 17 000 Franken. Der Ertrag aus den Mitgliederbeiträgen ist noch immer leicht rückläufig. Im letzten Jahr wurde der Publikationsfonds völlig aufgebraucht, sodass in Zukunft die Defizite voll zu Lasten des Vereinsvermögens gehen. In der Bilanz fällt auf, dass die Wertschriften von 124 729 auf 96 331 Franken gesunken sind. Das Vereinsvermögen beträgt somit neu 150 908 Franken. Aus dem Legat Alice Leibundgut-Mosimann wurde der Beitrag von 15 000 Franken an «Berns goldene Zeit» beglichen. Zudem hat auch dieses Vermögen unter dem Zerfall der Wertpapiere gelitten. Es ergibt sich somit ein Vermögensrückgang um 22 408 auf neu 53 545 Franken.

Die Revisoren bestätigen mit ihrem Bericht, dass die Rechnung korrekt geführt wurde und beantragen der Versammlung deren Genehmigung. Die Mitglieder akzeptieren Bericht und Rechnung einstimmig.

Das Budget sieht eine ausgeglichene Rechnung vor. Der Ertrag aus den Wertschriften wird mit 0 angenommen. Der Beitrag für den Archivband 2009 kommt als Rückstellung ins Budget für 2010.

Auf Vorschlag des Vorstands belässt die Versammlung die Mitgliederbeiträge einstimmig auf der bisherigen Höhe.

Vor der Wahl neuer Vorstandsmitglieder verabschiedet der Präsident Jürg Segesser, Urs Boschung und Roger Cornioley, die auf die heutige Versammlung den Vorstand verlassen, und dankt ihnen für den geleisteten Einsatz. Einstimmig neu gewählt werden bis zum Ende der laufenden Amtsperiode des Vorstandes 2011 als Kassier Sascha Burkhalter, für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit Stefan von Below und als neuer Revisor Rolf Christeller.

Unter Verschiedenem macht der Präsident auf den Herbstausflug aufmerksam, und Charlotte Gutscher präsentiert das neue Vortragsprogramm.

Im zweiten Teil referiert Dr. Rolf Tanner über Herzogenbuchsee und seine Einbindung ins jeweilige Verkehrssystem vom frühen Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert. Dabei zeigt sich, dass der Ort durch alle Zeiten hindurch ein Kreuzungspunkt verschiedener Ost–West- und Nord–Süd-Verbindungen war. Früher als bisher angenommen machte sich auch der Verkehr über den Gotthardpass bemerkbar.

Am Nachmittag konnten sich die Versammlungsteilnehmer an zwei Führungen über das Dorf und die römischen Funde orientieren lassen.